

Gumpert, Carl: Fränkisches Mesolithikum. Die steinzeitliche Besiedlung der fränkischen Rezat und oberen Altmühl im Tardenoisien. Nr. 40 der Mannus-Bibliothek. 8°. 121 S. mit 180 Abb. im Text. Leipzig 1927.

Es gibt auch in der Wissenschaft Moden. Waren es vor 20 Jahren die Colithen, so sind es heute die Mesolithen. In allen Gegenden tauchen jetzt mesolithische Funde auf, die — einmal erkannt — eine erstaunlich große Typenmasse liefern. In Ansbachs Umgebung hat der Verf. in 15 Jahren eine Sammlung von 10 000 Stück zusammengebracht; außerdem ist es ihm gelungen, in der Nähe von Eyb eine mesolithische Wohngrube, die beim Straßenbau angeschnitten wurde, freizulegen. Als schönes Beispiel urgeschichtlichen Denkmalschutzes wurde die Wohngrube durch Anlage eines dauerhaften runden Zeltbaches gerettet.

Der Verf. gibt wertvolle typologische und chronologische Hinweise, bei denen vor allem der Unterschied zwischen mesolithischer und neolithischer Retuschierungsart interessiert. Sodann führt er weit über 100 Typenformen auf, was m. E. etwas zu weit geht, für die an sich sehr gute Arbeit aber keine allzu bedeutende Einbuße darstellt.

Jacob = Friesen.

Sprockhoff, Ernst: Die Kulturen der jüngeren Steinzeit in der Mark Brandenburg (Vorgeschichtliche Forschungen, herausgegeben von W. Ebert, 1. Band, 4. Heft). Berlin 1926. XII u. 183 S. (18 davon auch als Tafeln gezählt) und 58 Taf.

Sprockhoffs Werk ist von so allgemeiner Bedeutung für die Erforschung der jüngeren Steinzeit überhaupt, daß auch in dieser für Niedersachsen bestimmten Zeitschrift darauf hingewiesen werden muß. Die Kulturen, die in der jüngeren Steinzeit besonders kennzeichnend für die Mark sind, sind die „Oberschnurkeramik“ und die vom Verf. so genannte „Havelländer“ (bisher meist als „Molkenberg = Burger“ bezeichnete) Gruppe. Bei der Bildung beider sind einerseits die einheimische Megalithkeramik, andererseits südliche Einwirkungen beteiligt und zwar bei der Havelländer die Walternienburg = Bernburger, bei der Oberschnurkeramik die sächsisch = thüringische Schnurkeramische Gruppe. Auch die Kugelschalen, die nicht in derselben Weise wie die bisher genannten Gruppen eine kulturelle Einheit verkörpern, sind nach Verf. aus Mitteldeutschland in die Mark gelangt. Auch noch weiter von Süden her kommende Einflüsse, darunter solche der handkeramischen und der Glockenbecher-Kultur, sind vorhanden.

Besonders wertvoll sind die der Arbeit beigegebenen 17 Typenarten und 28 Verzeichnisse, die sämtliche bekannten Funde verzeichnen. Derartige Aufstellungen für Niedersachsen fehlen bisher leider noch, so daß sich für dieses Gebiet und den in Rede stehenden Zeitabschnitt bisher nur ein allgemeiner Überblick geben ließ (durch den Berichtstatter im 8. Bande von Eberts Reallexikon der Vorgeschichte unter: „Megalithgrab. C. Nordwestdeutschland“).

Hans Gumel.